H 5379

Northeimer Neueste Nachrichten

Wochenend-Ausgabe 21. November / 22. November 2020 HNA Nr. 274 · 2,10 Euro

6°
0°

Teils aufgelockert

Hochdruckeinfluss bestimmt das Wetter in der Region.

AM SONNTAG

Merkel ist 15 Jahre Kanzlerin

Am 22. November 2005 wurde sie vereidigt: Angela Merkel (CDU) führt das Land als Bundeskanzlerin mittlerweile 15 Jahre. Sie ist je nach Perspektive beliebt oder angefeindet, geachtet oder heftig kritisiert. Ihre Kanzlerschaft ist verbunden mit der Flüchtlingsfrage, dem Atomausstieg, der Abschaffung der Wehrpflicht, der EU-Politik und dem Modernisierungskurs ihrer Partei. In einem großen Porträt blicken wir auf die bewegten Merkel-Jahre zurück. jsc » POLITIK

So soll der Northeimer Münsterplatz aussehen: Die Grafik zeigt den mit Naturstein gepflasterten Platz mit Wasserspiel und Aufenthalts-Inseln unter den Baumbereichen, die nicht befestigt sind. GRAFIK: LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GTP LÜBECK/NH

Zulassung für Corona-Impfstoff wird beantragt

Die Hoffnung auf baldige Impfungen gegen Corona gewinnt neue Nahrung: Der Mainzer Impfstoffentwickler Biontech und sein US-Partner Pfizer wollten bereits gestern eine Notfallzulassung ihres Corona-Impfstoffs in den USA beantragen. Der Antrag sollte bei der US-Zulassungsbehörde FDA eingereicht werden, teilten die Unternehmen mit. Sie hoffen auf eine Zulassung und erste Impfungen noch vor Jahresende.

Unterdessen ist die Zahl der Neuinfizierten mit Corona in Deutschland auf einen Höchststand geklettert. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter dem Robert Koch-Institut (RKI) 23 648 neue Infektionen binnen 24 Stunden. Im Vergleich zum Vortag stieg die Zahl der neuen Fälle um gut 1000. Auf den Intensivstationen werden bereits mehr Patienten behandelt als im Frühjahr. afp/kle » BLICKPUNKT

ANZEIGE

Schimmel?
SCHONLAU BAU
ganz genau!
Hardegsen · Tel. 0 55 05 / 9 47 90-0
www.schonlau-bau.de

Viel Pflaster und viel Grün

Einstimmiges Votum zu Entwurf für neuen Münsterplatz

VON AXEL GÖDECKE

Northeim – Der Northeimer Münsterplatz soll bis Dezember 2022 ein neues Gesicht bekommen. Er soll durchgehend mit sandfarbenem Naturstein gepflastert werden, allerdings unter zahlreichen Bäumen auch schattige, unbefestigte Aufenthaltsinseln sowie ein begehbares, illuminiertes Wasserspiel erhalten. Das sind die Hauptelemente des Siegerentwurfs vom Gestaltungswettbewerb Münsterplatz.

Am Donnerstag hatte das 16-köpfige Preisgericht (davon waren neun stimmberechtigt) ganztägig in der Northeimer Stadthalle getagt, um am frühen Abend schließlich aus insgesamt elf präsentierten Wettbewerbsbeiträgen von Landschaftsarchitekten aus ganz Deutschland den Sieger und drei Platzierte zu küren.

Letztlich fiel das Votum einstimmig auf den Entwurf des Planungsbüros „Landschaftsarchitekten Trüper, Gonsdesen und Partner“ (TGP) aus Lübeck.

Dieser, so Northeimer Bürgermeister Simon Hartmann bei der Presse-Präsentation, habe vor allem dadurch überzeugt, dass der Platz eine hohe Aufenthaltsqualität für Northeimer und Besucher biete – auch durch vorgesehene Möglichkeiten für Außengastronomie sowohl entlang der Straße Am Münster als auch auf dem Platz. Zudem habe die Jury beeindruckt, wie schön sich der Platz nach der Umgestaltung insbesondere von der Seite des City-Centers und der Kreis-Sparkasse aus nach innen öffnet. Auch die Nutzungsvorschläge für den Weihnachtsmarkt und andere Veranstaltungen, für die der Platz nach der Pflasterung noch besser genutzt werden soll, hätten überzeugt.

Simon Hartmann
Bürgermeister

Als Besonderheiten gibt es neben der weiter von der Kastanie dominierten Platzmitte ein begehbares Wasserspiel, dessen Düsen im Pflaster versenkt sind und so auch mit Ständen überstellt können. Als Verbeugung vor der Historie soll es durch Verwendung von dunklerem Natursteinpflaster und eingelassenen Lichtpunkten die Andeutung des Grundrisses der Münsterkirche geben, die 1733 unfertig abgerissenen wurde. Um die Bauminseln herum sehen die Planer geschwungene Sitzgelegenheiten vor.

FOTO: STADT NORTHEIM/NH » SEITE 5

Platzumbau für maximal 1,5 Millionen Euro

Als Kostenrahmen für die Platzneugestaltung hatte die Stadt in der Wettbewerbsausschreibung maximal 1,5 Millionen Euro netto vorgegeben, woran sich die eingereichten Arbeiten zu orientieren hatten. Der Bau wird durch Zuschüsse aus dem Stadtsanierungsprogramm gefördert. Wie hoch sie Förderung ist, steht noch nicht genau fest, eventuell Zwei-Drittel. Das Lübecker Planungsbüro soll jetzt die Detailplanung vornehmen. Der Umbau wird europaweit ausgeschrieben. goe

Corona: Aktuell 155 Infizierte im Kreis Northeim

Landkreis Northeim – Seit Donnerstag sind im Kreis Northeim 13 weitere Corona-Infizierte bekannt geworden. Wie die Kreisverwaltung am Freitag mitteilte, gelten sieben Personen als wieder genesen, sodass Stand Freitag 155 akut Infizierte im Kreis Northeim bekannt waren.

Das Land Niedersachsen hat für den Landkreis Northeim die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner am Freitag mit 61,2 angegeben.

Die jetzt mit dem Coronavirus Infizierten kommen aus Bad Gandersheim (13), Bodenfelde (8), Dassel (9), Einbeck (38), Hardegsen (2), Kalefeld (6), Katlenburg-Lindau (14), Moringen (5), Nörten-Hardenberg (10), Northeim (45) und Uslar (5).

Acht Personen sind im Zusammenhang mit dem Coronavirus verstorben. Seit Beginn der Pandemie im März sind im Landkreis 599 Infektionen bekannt geworden. kat » SEITE 2

SPORT

So viele Elfmeter wie nie zuvor

30 Elfmeter nach sieben Spieltagen – so viele gab es noch nie zuvor in der Fußball-Bundesliga. Wir widmen uns auf einer Seite dem Strafstoß. Warum wird so oft auf den Punkt gezeigt? Sind es zu viele? Oder ist es genau richtig so? Und wie haben wir selbst früher geschossen?

Tennisspieler Zverev verpasst Halbfinale

Nicht nur Alexander Zverev hat das Halbfinale der ATP-Finals im Tennis verpasst. Auch das Doppel Kevin Krawietz/Alexander Mies ist in London ausgeschieden.

POLITIK

AfD nach Störaktion in der Kritik

Nach den Störaktionen von Gästen der AfD-Fraktion im Bundestag machen Abgeordnete der anderen Fraktionen den Rechtspopulisten schwere Vorwürfe. In einer Aktuellen Stunde beschäftigte sich das Parlament mit den Vorfällen. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble prüft alle rechtlichen Möglichkeiten gegen die Störer. afp

SO ERREICHEN SIE UNS
Kundenservice
08 00/203 4567 (gebührenfrei)
www.hna.de

4 194875 602103 61747

STANDPUNKT

Schule in Zeiten von Corona

Ein Gefühl der Hilflosigkeit

VON CHRISTINA HEIN

Es zeigt sich immer deutlicher: Corona ist mehrfach gefährlich. Zu der gesundheitlichen Gefahr kommt die gesellschaftliche, und die beschäftigt uns immer stärker. Das Virus bringt in Aufruhr und spaltet. Der Zusammenhalt bröckelt.

Die einen – Gegner von Corona-Maßnahmen – protestieren schon lange nicht mehr nur friedlich. Sie geben, indem sie demonstrativ das Masken-Tragen verweigern, auch den Solidarpakt mit ihren Mitmenschen auf.

Und dann gibt es angesichts der hohen Infektionszahlen immer mehr Menschen, denen die von der Politik vorgegebenen Maßnahmen nicht streng genug sind, die Angst um ihre Gesundheit und die anderer Menschen haben und sich dadurch zusätzlich gestresst fühlen. Beispielsweise Lehrer, Eltern und Schüler, die im Präsenzunterricht in den Schulen und dem täglichen Kontakt mit Hunderten von Menschen eine Gefahrenquelle – auch für die Gesellschaft – sehen. Schulen sind ein Viren-Hotspot, behaupten die einen, Schulen sind keine Spreader, also keine besonderen Verteiler von Corona-Viren, sagen die anderen.

Warum wir so unsicher sind? Wir haben überhaupt keine Erfahrungen. Wir können niemanden um Rat fragen, wie etwa beim Umgang mit anderen Krankheiten. Corona ist so ganz anders als alles, was wir kennen. Das gibt uns ein Gefühl der Hilflosigkeit. Deshalb ist es um so wichtiger, sich an die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu halten. Die besagen: Covid-19 ist ein hochansteckendes Virus, das für viele Menschen eine Lebensgefahr darstellt. Ein Impfstoff ist noch nicht in der Anwendung.

Es darf in den Schulen nicht darum gehen, einzelne Maßnahmen zu demontieren, ideologisch zu zerpflücken, zu priorisieren. Auch die Möglichkeit eines Wechselmodells mit reduzierten Klassen sollte mit den Schulen erörtert werden. Es müssen möglichst viele Schutzschilde aufgestellt werden, solange es kein Patentrezept gibt. Masken tragen, Stoßlüften (und deshalb einen Pulli anziehen), das Reduzieren von Kontakten, Händewaschen, Luftreinigen. Die Maßnahmen sollten ernstgenommen werden und nicht gegeneinander aufgewogen.

ANZEIGE

ePaper HNA
RÄTSEL-FUNKTION
Lösen Sie das Kreuzworträtsel und Sudoku direkt in der App.
Noch nicht registriert?
Für Abonnenten kostenfrei auf meinehna.de